



Zertifikatskurs **Hochschuldidaktik**

in acht Modulen, mit Transferhalbtagen,
in Tagesblöcken

für Dozierende und Assistierende mit
Unterrichtspensum

September 2019 – Mai 2020

5./6./27. September 2019, 18./19. Oktober 2019, 8./9. November 2019,
13./14. Dezember 2019, 16./17. Januar 2020, 6./7. Februar 2020,
13. März 2020, 3./4. April 2020, 15. Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

Kursbeschrieb	3
Idee	3
Qualitätsstandards	3
Aufbau und Elemente	4
Zertifikat	5
Zeitlicher Umfang	5
Kurstage im Überblick	6
Studierendenorientiert Lehren (Modul I)	6
<i>Transferhalbtage 1 & 2</i>	7
Kompetenzorientierung und Alignment (Modul II)	8
Reflektierter Methodeneinsatz 1. Teil (Modul III)	9
<i>Transferhalbtage 3</i>	10
Lernorientiert kommunizieren (Modul IV)	10
Das Selbststudium gestalten (Modul V)	11
Reflektierter Methodeneinsatz 2. Teil (Modul III)	12
<i>Transferhalbtage 4</i>	14
Wechselseitiges Feedback (Modul VI)	14
Beurteilungen gestalten (Modul VII)	16
Unterricht evaluieren (Modul VIII)	17
<i>Transferhalbtage 5 & 6</i>	18
Abschlussmodul	18
Organisatorisches	19
Leitung	19
Anmeldung	19
Anmeldeschluss für das ganze Weiterbildungsprogramm	19
Anmeldeschluss für einzelne Module	19
Durchführung des Zertifikatskurses	19
Kosten	19
Stornobedingungen	19
Unterlagen	19
Ort	19
Änderungen	19
Anmeldeformular	20

Kursbeschreibung

Idee

Über die eigene Lehre und das Lernen der Studierenden nachdenken, vom Austausch untereinander profitieren, für die individuellen Herausforderungen gemeinsam Lösungen erarbeiten, eigene hochschuldidaktische Lehr-Lernarrangements untersuchen und praxisnah neue Szenarien entwerfen, vom Feedback von Kollegen/-innen und Kursleitungen profitieren, ausgewählte Erfahrungen mit e-Tools erleben, daran orientiert sich dieses Weiterbildungsprogramm.

Sie werden in diesem Kurs darin unterstützt, hochschuldidaktisches Können aufzubauen und weiterzuentwickeln. Dabei wird die Wirkung von Unterricht im Hinblick auf den Lernerfolg der Studierenden untersucht und Sie können hochschuldidaktische Szenarien erproben und optimieren.

Sie erleben Arbeitsformen und Methoden, wie der Austausch von Erfahrungs- und Fachwissen, Feedback, Reflexion und Erprobungen in der Praxis kombiniert werden kann. Dieses Setting verspricht, hochschuldidaktische Lehrkompetenzen zielgerichtet zu erwerben und die Herausforderungen an der Hochschule erfolgreich meistern zu können.

Angesprochen sind Dozierende und Assistierende mit Unterrichtsverpflichtung.

Qualitätsstandards

Dieses Weiterbildungsprogramm orientiert sich am internationalen Diskurs über gute Hochschullehre und an der Vision und Mission der Hochschule Luzern. Letztere positioniert sich mit der Vision exzellente Lehre und theoriebegründetem Praxisbezug.

Konkret orientiert sich gute Hochschullehre an den Aspekten

- Lernförderliches Klima
- Wissenschafts- und praxisorientierte Lerninhalte und anspruchsvolle Lernziele
- Konsistenz zwischen Zielen, Inhalten, Lerngestaltung, Lernkontrolle und Evaluation
- Vielseitigkeit und Flexibilität bezüglich Lerngestaltung
- Balance zwischen selbst- und fremdgesteuertem Lernen
- Kontinuierliche Optimierung als Folge der Lernerfolgssicherung, Qualitätssicherung und persönlichen Reflexion

Quelle: <https://www.hslu.ch/-/media/campus/common/files/dokumente/h/zll/konkretisierung%20der%20qualitaetsstandards.pdf?la=de-ch>

Dieses Weiterbildungsprogramm berücksichtigt die Richtlinien der Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH. Quelle: http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/FH/Best_practice/110328_Best_Practice_KFH_Didaktische>Weiterbildung_fuer_Dozierende_an_FH.pdf

Aufbau und Elemente

Der Kompetenzaufbau findet auf folgenden Ebenen statt:

Seminartage

An Seminartagen erleben Sie eine Vielfalt von Methoden und Lehr-Lernszenarien. Im Wechsel von Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Reflexion, Übungen, Feedbacks und Arbeit an eigenen Vorhaben entwickeln Sie Ihre Lehrkompetenz weiter.

Selbststudium

Das autonome Selbststudium dient der individuellen Vor- und Nachbereitung der Seminartage. Sie vertiefen mit Lernnachweisen die Modulinhalte und machen sie für Ihre Praxis fruchtbar.

Transfertage

Im Kurs sind insgesamt sechs Halbtage als Transfertage festgelegt, um Gehörtes in Transfergruppen zu klären und auf die eigene Praxis zu beziehen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und Erlebtes zu reflektieren. Sie unterstützen sich gegenseitig bei der Unterrichtsentwicklung.

Diese Präsenztage sind als begleitetes Selbststudium konzipiert. Sie werden in kollegiale Arbeitsweisen eingeführt.

Praxisbesuche

Sie besuchen Kollegen/-innen in ihrer Praxis und öffnen die Türe Ihres Unterrichtszimmers für Kollegen/-innen. Zudem werden Sie von einem Dozent/einer Dozentin des Zentrums für Lernen und Lehren besucht. Im Anschluss an den jeweiligen Besuch finden Feedbackgespräche statt.

Lernnachweise

Die Lernnachweise dienen dem Aufbau und dem Weiterentwickeln der Lehrkompetenzen. Sie verknüpfen die erworbenen Teilkompetenzen auch über die Module hinweg.

Zertifikat

Das Zertifikat wird durch die Hochschule Luzern verliehen.

Folgende Voraussetzungen müssen für die Ausstellung des Zertifikats erfüllt sein:

- 85 % Präsenz am Kontaktunterricht (Seminar- und Transferstage),
- akzeptierter Unterrichtsbesuch,
- angenommene Lernnachweise.

Wenn die Präsenz am Kontaktunterricht unter 85 % fällt, kann die Kursleitung in begründeten Fällen folgende Lösungen anbieten:

- Besuch eines äquivalenten Moduls ersatzweise in einem späteren Kurs;
- Erarbeitung der Inhalte auf einem anderen Weg, der einen mit dem verpassten Kontaktunterricht vergleichbarem Workload mit sich bringt.

Der mit solchen Lösungen verbundene zusätzliche Aufwand der Studienleitung bzw. Modulleitung kann in Rechnung gestellt werden.

Die Lernnachweise können bis spätestens zwei Jahre nach offiziellem Abschluss des Zertifikatskurses eingereicht werden. Anschliessend werden keine Lernnachweise mehr angenommen und der Zertifikatskurs kann nicht mehr mit einem Zertifikat abgeschlossen werden.

Das Zertifikat wird nach erfolgreichem Abschluss aller Leistungen ausgestellt.

Zeitlicher Umfang

Der zeitliche Umfang entspricht 7 ECTS-Punkten bzw. 210 Lernstunden. Diese setzen sich zusammen aus:

- Seminartage inkl. Vor- und Nachbereitung (autonomes Selbststudium)
→ 139 Lernstunden
- Transferhalbtage (begleitetes Selbststudium)
→ 24 Lernstunden
- Lernnachweise inkl. Unterrichtsbesuch
→ 47 Lernstunden

Kurstage im Überblick

Studierendenorientiert Lehren (Modul I)

Ziel

Studierendenorientiert Lehren und Theorie-Praxis-Bezug sind zwei grosse Themen in der nationalen und internationalen Hochschuldidaktik.

Die Studierenden stehen dann im Zentrum der Lehre, wenn die Dozierenden das Lernen der Studierenden immer öfter durch die Augen der Studierenden betrachten und sie herausfordern, ihr Lernen sichtbar zu machen. Diese Optik ist zwar nicht neu, bringt aber mit dem als epochal angekündigten Buch «Lernen sichtbar machen» von John Hattie (2015) viele empirisch abgestützte Vorschläge für die Gestaltung von lernförderlichem Unterricht in die Diskussion.

Der Fokus, das Lernen der Studierenden sichtbar zu machen und für die Entwicklung der eigenen Lehre zu nutzen, schliesst an die Vision der Hochschule Luzern mit dem «ausgeprägten, theoretisch fundierten Praxisbezug» an: Es reicht nicht, viel Wissen zu vermitteln, denn dieses geht ohne Bezug zu Erfahrungen nach der Prüfung schnell vergessen oder wird träg.

Der Theorie-Praxisbezug orientiert sich an relevanten beruflichen Herausforderungen und bearbeitet in methodisch didaktischer Variation Wissen und Können, damit die Studierende Kompetenzen aufbauen können.

Ihre Lehrerfahrungen und Ihr persönlicher Unterrichtsstil sind Ausgangspunkt dieses Moduls. Diese werden auf dem Hintergrund von ausgewählten Konzepten ein erstes Mal diskutiert und Perspektiven für die individuelle Unterrichtsentwicklung ausgelotet.

Inhalte

- Das Lernen der Studierenden im Spiegel des eigenen Unterrichtsstils
- Theorie-Praxisbezug und was man aus der Expertiseforschung dafür lernen kann
- The Shift from teaching to learning in der Hochschullehre
- Grundlagen der Lern- und Gedächtnispsychologie
- Übersicht Kursinhalte und Einführung in die Arbeitsweise im Kontakt- und Selbststudium

Arbeitsweise

Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Analyse und Konkretisierung von eigenen Aufgaben, Input, Gruppenpuzzle, Tandem und Transfergruppen bilden

Selbststudium

Den Unterrichtsstil einer persönlich relevanten Lehrveranstaltung erforschen, Literaturstudium

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)
18 h

Seminartage

Donnerstag, 5. September 2019, 8.40 – 16.45 Uhr (60' Mittagspause)

Freitag, 6. September 2019, 8.40 – 15.15 Uhr (45' Mittagspause)

Leitung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren

Transferhalbtage 1 & 2

Begleitetes Selbststudium (Präsenz)

Inhalte

- Organisation
- Einführung Lernnachweise
- Start Lernnachweise
- Einführung Transfergruppen
- Arbeit in der Transfergruppe

Umfang (Präsenz)

2 x 4 h

Termin

Freitag, 27. September 2019, 8.40 – 16.45 Uhr (60' Mittagspause)

Leitung und Beratung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren (Modulleitung)

Stephan Winiker, Zentrum für Lernen und Lehren

Kompetenzorientierung und Alignment (Modul II)

Ziel

Kompetenzorientierung ist ein grosser Trend in der Hochschuldidaktik. Er passt besonders gut dazu, dass Fachhochschulen für Berufe, für die Praxis aus- und weiterbilden. Wie kann eine wohlüberlegte Zielkompetenz die gesamte Lehre in einem Modul strukturieren, inspirieren und orientieren? Diese Frage – und eine Reihe von Teil- und Anschlussfragen dazu sollen gemeinsam so bearbeitet werden, dass daraus ein mögliches Vorgehen generell für die Planung der Lehre entsteht – und zugleich viele Impulse für Einzelheiten und Details zu Tage treten.

Inhalte

- Verhältnis von Kompetenzziel und Lernzielen
- Alignment: Lernziele, -inhalte, -gestaltung und -kontrolle sowie die Evaluation in einen stringenten Zusammenhang stellen
- Planbares und Unplanbares
- Verhältnis von Kompetenzerwerb und Wissenserwerb
- Kompetenzbegriff
- Varianten der Gestaltung des Planungsprozesses

Selbststudium

Literaturstudium, Arbeit für eine Unterrichtsplanung mit Peerfeedback unter Kursteilnehmenden

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)

18 h

Seminartage

Freitag, 18. Oktober 2019, 8.40 – 16.45 Uhr (60' Mittagspause)

Samstag, 19. Oktober 2019, 8.40 – 15.15 Uhr (45' Mittagspause)

Leitung

Dr. rer. soc. Wolfgang Widulle

Reflektierter Methodeneinsatz 1. Teil (Modul III)

Ziel

Eine Fülle von Lehrmethoden und umfangreiche Methodensammlungen stehen bereit, gedruckt und digital. Diese Fülle kann zu geschäftigem Unterrichtstreiben führen statt das Lernen der Studierenden unterstützen.

Ein wirkungsvoller Einsatz von Methoden orientiert sich an konkreten Rahmenbedingungen, an der Persönlichkeit der dozierenden Person, den Lernvoraussetzungen der Studierenden und an den Ausbildungszielen.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Darstellung von Informationen gelegt, in Print oder mit e-Tools: Methoden zur Visualisierung von komplexen Lehrinhalten, zur Verdichtung von Unterrichtsstoff und zur lernförderlichen Aktivierung der Studierenden.

Im Hinblick auf den eignen Unterricht können Methoden ausgewählt, erprobt, adaptiert oder kreativ neue erfunden werden.

Inhalte

- Aspekte zur Wahl von Methoden
- Methodensammlungen durchforsten zu
 - Vorwissen und Lernstand erkunden
 - Interaktionsmöglichkeiten mit Studierenden
 - Visualisierung von Inhalten
 - Verdichtung von komplexen Zusammenhängen

Arbeitsweise

Persönliche Inhalte klären, neue Methoden klären, Inputs, Arbeit an und mit Print- und Digitalmedien, Feedback von Peers und Kursleitenden.

Selbststudium

Literaturstudium, Analyse und Weiterentwicklung eigener Materialien und Methoden

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)

16 h

Seminartage

Freitag, 8. November 2019, 8.40 – 16.45 Uhr (60' Mittagspause)

Samstag, 9. November 2019, 8.40 – 12.00 Uhr (45' Mittagspause, ab 12.45 Uhr Transferhalbtage 3)

Leitung und Beratung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren (Modulleitung)

Jimmy Schmid, Hochschule der Künste Bern (9. November 2019, vormittags)

Transferhalbtage 3

Begleitetes Selbststudium (Präsenz)

Einführung

Peerfeedback, mit einem online-Tool erproben

Inhalt

Arbeit in Transfergruppe

Umfang (Präsenz)

4 h

Termin

Samstag, 9. November 2019, 12.45 – 15.15 Uhr

Leitung und Beratung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren

Lernorientiert kommunizieren (Modul IV)

Ziel

Lehren heisst auch, Unterricht zu «inszenieren», einen Spannungsbogen über die Lektion aufbauen und halten. Im Zentrum dieses Vorgangs steht die Lehrperson. Präsenz und Energie zur Verfügung stellen; eine lebendige Beziehung zu den Lernenden aufrecht erhalten durch senden und empfangen; Lernmedien ergänzend und rhythmisierend einsetzen. Das sind dabei zentrale Anliegen.

Dieses Modul zielt auf Vertiefung, Reflexion und Intensivierung der konkreten Lehr-Lern-Kommunikation, angefangen bei den Begrüßungsworten, dem Einsatz des eigenen Körpers wie Mimik, Gestik und Stimme bis hin zum Abschluss der Lektion. Dabei stellen sich die Fragen: Wie können Inhalte rhetorisch verständlich und überzeugend präsentiert und eigene rhetorische Stärken zielgerichtet eingesetzt werden?

Inhalte

- Spannung schaffen und halten
- rhetorische Elemente wirksam kombinieren
- persönliche Stärken entwickeln und die Schwächen minimieren
- Lernmedien wirksam einsetzen

Selbststudium

Studieren von Unterlagen, vor- und nachbereiten der Übungen

Tandem

Gegenseitiges Protokollieren von Feedbacks und Übungen im Hinblick auf Peer-Hospitalation, Nachbesprechung

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)

18 h

Seminartage

Freitag, 13. Dezember 2019, 8.40 – 16.45 Uhr (60' Mittagspause)

Samstag, 14. Dezember 2019, 8.40 – 15.15 Uhr (45' Mittagspause)

Leitung

Barbara Peter Rudolphi, Trainerin für Auftritte und Kommunikation, Schauspielerin (Modulleitung)

Martin Niederhauser, Kommunikations- & Mediencoach

Das Selbststudium gestalten (Modul V)**Ziel**

Mit der Bologna-Reform wird ein erheblicher Anteil der Ausbildungszeit als Selbststudium deklariert, als fester Bestandteil der Studiengänge. Dozierende mit großen und kleinen Studiengruppen sind gleichermaßen herausgefordert, in diesen Rahmenbedingungen das Selbststudium erfolgreich zu gestalten.

Die Rahmenbedingung Selbststudium wirft Fragen auf: Was tun Studierende im Kontaktunterricht, was im Selbststudium? Tun sie das Geplante in der geforderten Qualität? Welche Kompetenzen tragen dazu bei, dass die Studierenden ihr Lernen gestalten können? Welche didaktischen Vorkehrungen führen zu produktiven Lernprozessen auf Hochschulniveau? Können die neuen Medien einen lernförderlichen Beitrag leisten?

Ideen und Interventionen fokussieren sowohl die gezielte Übergabe der Verantwortung an die Studierenden mit anspruchsvollen Lernaufgaben als auch Formen von Feedback.

Sie optimieren bestehende Konzepte oder entwerfen etwas Neues, mit oder ohne Einsatz der neuen Medien.

Inhalte

- Lernen in Gruppen
- Anspruchsvolle Lehr- und Lernformen in kleinen und grossen Gruppen
- Formen von lernförderlichem Feedback
- Lernen Lernen
- Dozierende als Coach und Expertin oder Experte

Arbeitsweise

Der Austausch von eigenen Erfahrungen und Ideen wechseln sich ab mit Inputs über Lehr-Lernformen, Gruppendynamik und Lernpsychologie. Sie üben sich im Geben und Nehmen von Feedbacks. Sie können Beratung für Ihr Vorhaben abholen.

Selbststudium

Literaturstudium und bearbeiten einer individuellen Fragestellung

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)

18 h

Seminartage

Donnerstag, 16. Januar 2020, 8.40 – 16.45 Uhr (60' Mittagspause)

Freitag, 17. Januar 2020, 8.40 – 15.15 Uhr (45' Mittagspause)

Leitung und Beratung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren

Reflektierter Methodeneinsatz 2. Teil (Modul III)

Ziel

Wir sind auf dem Weg in eine offene und weitgehend digitalisierte Wissensgesellschaft. Neue Technologien ermöglichen fast täglich neue Formen von Interaktion, Kommunikation und Partizipation. Damit haben neue Medien auch das Potential für ein «konstruktivistisches» Medium, bei dem jede und jeder aktiv an einem globalen Informations- und Wissensnetzwerk teilhaben kann. Neue Medien verändern bestehende Kommunikations-, Lehr- und Lerninstrumente und es stellt sich die Frage, wie Lehrende und Lernende konkret mit diesen neuen Möglichkeiten umgehen bzw. wie ein Mehrwert für Lernen und Lehren entstehen kann beispielsweise beim Erschliessen, Bewerten, Verwenden und Weiterentwickeln von Fachinformationen oder beim Sichtbarmachen, Unterstützen und Evaluieren von Lernschritten.

Ihre vorgängig erfragten Bedürfnisse legen die thematischen Schwerpunkte des Workshops fest. Wir werden Lösungen bzw. Lösungsansätze zu Ihren Fragestellungen diskutieren und diese, falls gewünscht, auch vor Ort ausprobieren. Dabei werden wir uns auf Ihre bereits gemachten Erfahrungen beziehen und exemplarische Szenarien und Einsatzmöglichkeiten mit Bezug auf Ihre Unterrichtssituation entwickeln.

Inhalte

Themen könnten sein (Beispiele):

- Einsatz von Videos im Unterricht (Download aus Internet, Videos bearbeiten, Einbindung in PowerPoint oder Bereitstellung im Medienplayer von ILIAS etc.)
- Verwendung kollaborativer Werkzeuge zum gemeinsamen, zeitgleichen Bearbeiten von Texten
- Positionierung und Einsatz von Forum, Blog, Wiki, ...
- synchrone Kommunikation im Klassenverband (Webmeeting, virtuelle Klassenzimmer, Messenger wie bspw. Skype)
- Lernplattform ILIAS, bspw. online Selbsttests erstellen, Verwendung des Datensammlung-Objektes etc.
- ... [wird laufend den aktuellen Entwicklungen angepasst]

Arbeitsweise

Workshop, Input, Diskussion und Erfahrungsaustausch

Mitnehmen

Sie werden mit Ihrem eigenen Notebook-Computer arbeiten.

Umfang

(Präsenz) 3h

Seminartage

Donnerstag, 6. Februar 2020, 8.40 – 12.00 Uhr

Leitung

Marco Sommer, Zentrum für Lernen und Lehren (Modulleitung)

Stephan Winiker, Zentrum für Lernen und Lehren

Transferhalbtage 4

Begleitetes Selbststudium (Präsenz)

Inhalt

Arbeit in Transfergruppe

Umfang

4 h (Präsenz)

Termin

Donnerstag, 6. Februar 2020, 13.00 – 16.45 Uhr

Leitung und Beratung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren

Wechselseitiges Feedback (Modul VI)

Ziel

Dozierende unterrichten erfolgreich, wenn sie wissen, wie sie ihre Lehre organisieren und strukturieren können UND den Studierenden wirksames Lernen ermöglichen. Die Orientierung am Lernerfolg der Studierenden ist ein hoher professioneller Anspruch, der sich nicht automatisch durch Erfahrung einstellt. Erfolgversprechend ist es, wenn Dozierende gezielt diejenigen Sequenzen unter die Lupe nehmen, welche nicht überzeugen, und im Verlauf des Semesters kleine und kreative selbstevaluative Interventionen in den Unterricht einbauen. Kreative Ideen finden sich oft leicht und flüssig z.B. im Prozess der Reflexion, durch wechselseitiges Feedback, kollegiale Beratung oder spezifische Formate zur Unterrichtsentwicklung.

In diesem Modul wird ein Verfahren zur Unterrichtsentwicklung durchgespielt, das unter dem Namen *Luise* seit längerem mit Erfolg in Unterricht und Lehre eingesetzt wird: *Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv*. *Luise* verbindet datenbasierte Entwicklung von Unterricht mit Methoden des wechselseitigen Feedbacks. Durch geschicktes Verknüpfen von Methoden der Überprüfung mit Interventionen der Lehre spart *Luise* nicht nur Zeit, sondern fördert das fokussierte Weiterschreiten mit den Studierenden und erhöht dadurch deren Erfolgsaussichten.

Startpunkt in diesem Modul ist eine eigene Situation in der Lehre, die Sie als schwierig oder unbefriedigend erleben. Oder Sie haben Erfolg, können sich diesen aber nicht erklären. Sie wenden das *Luuisse*-Verfahren an und planen eine Intervention, um zusammen mit den Studierenden Lösungen/Antworten zu finden.

Die Intervention entwickeln Sie am Kurstag, die Daten erheben Sie in Ihrer Lehre.

Inhalte

- Inputreferate zu wechselseitigem Feedback und *Luuisse*
- Fragestellung klären
- Ziele festlegen
- Instrument zur Datenerhebung entwickeln
- Intervention planen

Arbeitsweise

Sie arbeiten an einer eigenen, wiederkehrenden Unterrichtssequenz aus Ihrer Lehre, von der Sie sich eine Klärung und nachhaltige Verbesserung wünschen. Diese Arbeit wird unterstützt durch Inputs und Beratung durch die Kursleitung, sowie durch kollegiale Beratung durch die Tandempartner/Tandempartnerinnen.

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)
12 h

Seminartage

Freitag, 7. Februar 2020, 8.40 – 15.15 Uhr (45' Mittagspause)

Leitung

Kathrin Pirani, Fachhochschule Nordwestschweiz (Modulleitung)

Prof. Dr. Wolfgang Beywl, Fachhochschule Nordwestschweiz

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren

Beurteilungen gestalten (Modul VII)

Ein qualitativ hochstehendes Lehrangebot ist charakterisiert durch didaktische Kohärenz zwischen Lernzielen, methodischer Umsetzung und Lernnachweis. In diesem Dreisprung (*constructive alignment*, Modul II) nimmt das Assessment eine zentrale Funktion ein und übt einen bedeutenden Einfluss aus auf das Lernen und Verhalten der Studierenden im Rahmen des Kontakt- und Selbststudiums. Es gilt, Beurteilungen förderorientiert zu gestalten.

Aufgabe und Ziel von Kompetenz- und Lernnachweisen ist es demnach, den Studierenden Gelegenheit zu geben, ihr Wissen und Können unter Beweis zu stellen und dabei Aufschluss über den Stand ihrer Leistungen zu erhalten.

Die Auseinandersetzung in diesem Modul trägt dazu bei, dass Dozierende fähig sind...

- lernzielorientierte und faire Leistungsnachweise zu entwickeln.
- im Voraus klare Erwartungen und Kriterien zu formulieren, wie die Leistungsnachweise von den Studierenden gelöst bzw. erbracht werden sollen.
- ein differenziertes Bewertungsraster zu entwickeln und dieses transparent zu machen.
- angemessene Prüfungsaufgaben zu konzipieren.
- den Studierenden adäquates Feedback zu geben.

Inhalte

- Kompetenz- und Lernnachweise
- Beurteilungsnormen
- Bewertung
- Prüfungsformen

Methode

Inputs im Plenum; Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Erfahrungsaustausch; Bearbeiten und Analysieren von Beispielen

Selbststudium

Analyse und Kommentierung des Prüfungsvorgehens

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)

12 h

Seminartag

Freitag, 13. März 2020, 8.40 – 16.45 Uhr (60' Mittagspause)

Leitung

Thomas Tribelhorn, lic.phil., Leiter Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung, Universität Bern

Unterricht evaluieren (Modul VIII)

Ziel

Der Begriff Evaluation weckt vielfältige Assoziationen: eine Befragung von Studierenden, eine Lernkontrolle, eine Benotung oder die Evaluation einer Person, eines Moduls oder Studiengangs? Es gilt deshalb, in dieser Vielfalt den Begriff der Evaluation zu klären und abzugrenzen zu Feedback, auch wenn beide auf die Verbesserung von Lehre zielen.

Der Evaluationsprozess orientiert sich an folgender Logik: In einem Konzept oder Modulbeschreibung werden einerseits Kompetenzen und Lernziele festgelegt. Andererseits wird beschrieben, wie die Studierenden unterstützt werden sollen, um die Ziele erreichen zu können.

In diesem Modul geht es darum, anhand von konkreten Beispielen empirische und selbstevaluative Methoden für die Erhebung und Auswertung von Daten zu kennen und diese anhand von ausgewiesenen Kriterien nachvollziehbar und transparent zu bewerten. Es gilt, den Stand der Dinge im Praxisfeld zu reflektieren und Schlüsse für die eigene Lehre zu ziehen.

Arbeitsweise

Dieser Seminartag wird unter dem Gesichtspunkt des «interessegeleiteten Lernens» gestaltet. Die Kursteilnehmenden können anhand ihrer Erfahrungen und Interessen ihre Anliegen und Fragen einbringen - damit wird gearbeitet. So könnten Begrifflichkeiten geklärt z. B. was unterscheidet Feedback und Evaluation? Oder es könnten eingesetzte Methoden reflektiert und eigene Instrumente zur Unterrichtsevaluation eingeschätzt werden z.B. erfassen die bisherigen Instrumente auch das Beabsichtigte? Oder: Was passiert mit den selbst erhobenen Daten bei Unterrichts- und Lernevaluationen? Eine konkrete Befragung mit den Studierenden soll den Transfer in die eigene Feedback- oder Evaluationspraxis unterstützen.

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)

12 h

Seminartag

Freitag, 3. April 2020, 8.40 – 16.45 Uhr (60 ' Mittagspause)

Leitung

Heinz Ermatinger, Evaluator, Psychologe FSP und Organisationsberater BSO

Transferhalbtage 5 & 6

Begleitetes Selbststudium (Präsenz)

Inhalte

Arbeit in Transfergruppe
Austausch von entwickelten Unterrichtssequenzen
Feedback zum Kurs

Umfang (Präsenz)

8 h

Termin

Samstag, 4. April 2020, 8.40 – 15.15 Uhr (45' Mittagspause)

Leitung und Beratung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren (Modulleitung)
Stephan Winiker, Zentrum für Lernen und Lehren

Abschlussmodul

Obligatorisch für Teilnehmende am gesamten Programm

Der Morgen dieses Moduls ist inhaltlich noch nicht geplant, damit Raum für Themenwünsche der Teilnehmenden besteht.

Inhalte am Nachmittag

- Abschluss
- Ausblick
- Kursevaluation
- Zertifikatsübergabe

Umfang (Präsenz und Vor-Nachbereitung im autonomen Selbststudium)

12 h

Termin

Freitag, 15. Mai 2020, 8.40 – 16.40 Uhr mit anschliessendem Apéro

Leitung

Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren

Organisatorisches

Leitung

Die Kursleitung wird durch Dr. Monika Wyss, Zentrum für Lernen und Lehren der Hochschule Luzern, wahrgenommen.

Anmeldung

Wir bitten Sie, sich mittels Anmeldeformular schriftlich anzumelden. Die Kursaufnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Auf Anfrage ist es möglich, einzelne Module zu wählen, ohne ein Zertifikat zu erlangen.

Anmeldeschluss für das ganze Weiterbildungsprogramm

Bis einen Monat vor Kursstart werden Anmeldungen entgegengenommen. Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung.

Anmeldeschluss für einzelne Module

Eine Anmeldung ist bis zwei Wochen vor Kursbeginn möglich.

Durchführung des Zertifikatskurses

Der Zertifikatskurs wird ab einer Teilnehmendenzahl von 12 durchgeführt. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 16 Personen.

Kosten

Die Kosten für Mitarbeitende der Hochschule Luzern belaufen sich auf CHF 6'600.00 für das gesamte Weiterbildungsprogramm. Externe Teilnehmende bezahlen CHF 7'100.00.

Dozierenden und Assistierenden der Hochschule Luzern wird empfohlen mit der vorgesetzten Person die Übernahme der Kurskosten zu besprechen. In der Regel bestehen für solche Weiterbildungsvorhaben reservierte Budgets.

Stornobedingungen

Bis vier Wochen vor Kursstart ist ein Anmelderückzug kostenlos, danach ist die Hälfte der Kursgebühren geschuldet. Bei Nichterscheinen zum Zeitpunkt des Kursstartes oder bei einem Abbruch während dem laufenden Zertifikatskurs werden die gesamten Kurskosten fällig.

Unterlagen

Wir versenden Ihnen die Unterlagen jeweils 20 Tage vor Start des jeweiligen Moduls. Zusätzliches Unterrichtsmaterial wird auf der Plattform ILIAS abgelegt.

Ort

Die Weiterbildung findet in Luzern statt. Genaue Angaben erfolgen mit der Einladung.

Änderungen

Kursinhalte können im Sinne kontinuierlicher Verbesserung geändert werden und daher von dieser Ausschreibung abweichen.

Anmeldeformular

für den Zertifikatskurs Hochschuldidaktik Standard in Tagesblöcken
September 2019 – Mai 2020

Vorname/Name	
Korrespondenzadresse	
Telefon	
E-Mail	
Heimatort/Kanton	
Geburtsdatum	
Datum	
Unterschrift	

Für Dozierende der Hochschule Luzern

Name/Vorname personelle/r Vorgesetzte/r
Departement
Datum/Unterschrift personelle/r Vorgesetzte/r

Kontakt

Hochschule Luzern
Zentrum für Lernen und Lehren
Administration
Werftstrasse 4
Postfach 2969
6002 Luzern

Telefon +41 41 228 40 60
E-Mail zll@hslu.ch
Web <https://www.hslu.ch/zll>

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Hochschule Luzern
Zentrum für Lernen und Lehren
Werftstrasse 4
Postfach 2969
CH-6002 Luzern

T +41 41 228 40 60
<https://www.hslu.ch/zll>

Stand: Juni 2018